

Sitzung vom 29. Juni 1994

**1928. Anfrage (Lehrstuhl für Naturheilkunde)**

Kantonsrätin Susanne Huggel, Hombrechtikon, und Mitunterzeichnende haben am 28. März 1994 folgende Anfrage eingereicht:

Kürzlich hat der Regierungsrat den neuen Lehrstuhl an der Universität personell besetzt. Zu diesem Extraordinariat wurde Prof. Dr. Saller berufen.

Da das Thema Erfahrungsmedizin oder Naturheilkunde offensichtlich in breiten Bevölkerungskreisen mit Interesse verfolgt wird, stellen sich mit diesem personellen Entscheid folgende Fragen:

1. Gemäss Information des Regierungsrates war der nun neu Gewählte im medizinischen Dienst der Krankenversicherung Hessen tätig. Welches ist der berufliche Werdegang des neuen Lehrstuhlinhabers? Welchen Aufgaben im Bereich Naturheilkunde wird er sich widmen? Wo liegen seine fachlichen Schwerpunkte? Wird er - wie bei solchen Professuren üblich - eine Praxistätigkeit ausüben?
2. Naturheilkunde umfasst viele verschiedene Disziplinen (Akupunktur, Diätetik, Homöopathie, anthroposophische Medizin, Neuraltherapie usw.). Wie und durch wen sollen Lehre und Forschung in diesen Gebieten gewährleistet werden?
3. Wie sieht der Stellenplan des erwähnten Lehrstuhls aus, und welche Gelder stehen zur Verfügung?
4. Wo, in welcher Klinik steht dem neuen Dozenten eine Bettenstation zur Verfügung, wie viele Betten umfasst sie?
5. Wie ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit geplant und sichergestellt? Sind Konsiliar-dienste vorgesehen?
6. Ist die Koordination mit andern Hochschulen, die Lehre und Forschung auf dem Gebiet Naturheilkunde betreiben, sichergestellt?

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Susanne Huggel, Hombrechtikon, und Mitunterzeichnende wird wie folgt beantwortet:

Der Inhaber des Lehrstuhls für Naturheilkunde schloss sein Medizinstudium mit der Promotion an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ab. Nach der Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent in der klinischen Pathologie folgte die Ausbildung zum Arzt für Innere Medizin am Klinikum der genannten Universität. Neben der Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin erlangte er die Zusatzbezeichnungen «Naturheilverfahren» und «Physikalische Therapie». Der Lehrstuhlinhaber habilitierte sich 1986 im Fach Innere Medizin mit einem interdisziplinären Thema aus den Bereichen Innere Medizin, klinische Pharmakologie und Naturheilkunde. Er leitete in der Folge eine Arbeitsgruppe «Naturheilkunde» am Zentrum der Pharmakologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Von 1992 bis zu seiner Wahl war er als Leiter des Referates «Unkonventionelle Medizinische Richtungen, Neue Untersuchungs- und Behandlungsverfahren, Arzneimitteltherapie, Komplementärmedizin» beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in Hessen tätig.

In der klinischen Forschung wird das Schwergewicht vorerst in den Bereichen Phytotherapie, Reflextherapien, Sauerstofftherapien, Akupunktur und Schmerztherapie liegen. Es ist vorgesehen, die Forschungsvorhaben möglichst interdisziplinär durchzuführen. Der Lehrstuhl soll dabei eine koordinierende Funktion übernehmen. Im weitern werden auch Disser-

tationsmöglichkeiten im Bereich der Naturheilkunde angeboten. Je nach Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit können die Forschungsschwerpunkte geändert werden.

In der Lehre werden die verschiedenen Disziplinen und Methoden der Naturheilkunde zunächst durch den Lehrstuhlinhaber vertreten. Für praktische Teile des Unterrichts ist eine Zusammenarbeit mit den entsprechenden Spezialärzten vorgesehen.

Für das Extraordinariat für Naturheilkunde wurde eine halbe Assistentenstelle neu geschaffen. Das Konzept des Lehrstuhls geht dahin, dass der Lehrstuhlinhaber eng mit verschiedenen medizinischen Disziplinen zusammenarbeitet. Dadurch kann zusätzliche Personalkapazität gewonnen werden. Schliesslich wird angestrebt, weitere wissenschaftliche Mitarbeiter aus Mitteln des Schweizerischen Nationalfonds sowie von Stiftungen und andern Organisationen anzustellen.

Bei der Wahl des Lehrstuhlinhabers wurde dem Lehrstuhl ein Einrichtungskredit von Fr. 42000 für Literatur und Geräte zugesprochen. Im übrigen gehen die Auslagen der Abteilung für Naturheilkunde, z.B. für Erwerb neuer Geräte, Einmalmaterialien und naturkundliche Arzneimittel, wie die der übrigen Abteilungen zu Lasten des Kredits des Departements für Innere Medizin.

Wie für andere Abteilungen steht auch der Abteilung für Naturheilkunde keine eigene Bettenstation zur Verfügung. Dem Lehrstuhlinhaber ist jedoch bei Bedarf der Zugang zu den Bettenstationen des Departements für Innere Medizin offen.

Eine Sprechstunde im Rahmen der Medizinischen Poliklinik sowie ein Konsiliardienst für das Departement für Innere Medizin und das Universitätsspital sind im Aufbau. Neben der interdisziplinären Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich sollen auch Patienten gemeinsam betreut werden, soweit es die Patienten und die betreuenden Ärzte wünschen und die Möglichkeiten der Naturheilkunde dies nahelegen.

Kontakte mit andern Hochschulen, die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Naturheilkunde betreiben, wurden aufgenommen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion des Erziehungswesens.

Zürich, den 29. Juni 1994

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
Roggwiller